

# Geistliche Chormusik des 20. Jahrhundert

Bozen      Stiftspfarrkirche St. Augustin

So 01. Juni 2008, 20.30

## Kammerchor Innsbruck

Ltg.: Thomas Kranebitter

Michel König,      Orgel

### Programm

Missa brevis(1944) (Chor, 4 Soli, Orgel)	Zoltan Kodaly(1882-1967)
Ave Maria	Zoltan Kodaly(1882-1967)
Cantique de Jean Racine	Gabriele Faurè(1845-1924)
Be Still And Know That I Am God	Antony Baldwin(*1957)
Be not afraid	Knut Nystedt(*1915)
O nata lux Veni, sancte spiritus (Aus: Lux Aeterna 1997)	Morten Lauridsen(*1943)

-Änderungen vorbehalten-

### **Zoltàn Kodàly(1882-1967)**

Kodàly kann als der neben Bartòk bedeutendste Musiker Ungarns gelten. Wie jener war er nicht nur als Komponist tätig, sondern wirkte auch als Musikfolkloreforscher, Dirigent, Chorpädagoge und Reformator der ungarischen Schulmusik. Auf der Grundlage seiner musikpädagogischen Pionierarbeit war Kodàly von der Bedeutung des Chorgesanges überzeugt und widmete den größten Teil seines späteren Schaffens dieser Musikform.

*Missa brevis(1944)*

Während der deutschen Besatzung Ungarns 1944 setzte sich Kodàly so lange für

Opfer des Faschismus ein, bis er selbst zu dessen Zielscheibe wurde. Er fand Zuflucht im Keller des Budapester Opernhauses. Dort vollendete er die Umarbeitung seiner Messe für Orgel aus dem Jahre 1942 zur *Missa brevis* für Chor und Orgel.

Die ganze *Missa brevis* hindurch bewahrt Kodály eine enge Partnerschaft zwischen den Stimmen und der Orgel – meist eine umfassende Verdopplung der Chorpartien. Mit dem Introitus der Orgel wird das Hauptthema des „Kyrie“ vorgestellt (sieben erst auf- und dann absteigende Noten) und D-Dur als Haupttonart festgelegt. Der düster brütende Einsatz des Chores im „Kyrie“ kontrastiert scharf mit dem „Christe eleison“, in dem sich drei Solosopranen ätherisch über den Chor aufschwingen; der Satz endet eben so düster, wie er begonnen hat. Das Gloria wird zwar von jubelnder, kraftvoller Chormusik umrahmt, hat aber eine Mittelpassage von nahezu barockem Pathos für die Solosänger. Der Beginn des „Credo“ zeigt deutliche Merkmale von gregorianischem Gesang und ungarischer Folklore. In seiner Vertonung des „Crucifixus“ bedient sich Kodály kühner harmonischer Wendungen - ein Stilmittel, das schon bei alten Renaissance-Madrigalen zu finden ist. Auf die feierliche Polyphonie des „Sanctus“ folgt ein „Hosianna“-Abschnitt, den Kodály später gegen Ende des ausgehaltenen Benedictus weiter ausbaut. Material des Kyrie und Gloria taucht wieder im Agnus Dei auf, während eine Entwicklung des Credo-Hauptthemas die Messe im „Ite, missa est“ ihrem Ende zuführt.

### **Gabriel Faurè(1845-1924)**

Gabriel Faurè erhielt seine Musikausbildung an der Pariser Kirchenmusikschule von Louis Niedermeyer, die die schweren Mißstände in der zeitgenössischen Kirchenmusik überwinden wollte. Ab 1861 wurde dort der jugendliche Camille Saint-Saens, der anders als der konservative Niedermeyer seinen Schüler mit Werken von Liszt, Schumann und Wagner bekannt machte, sein Lehrer. Faurè war als Organist in Paris tätig und wurde 1896 Kompositionsprofessor am Conservatoire, dessen Leitung er als Direktor 1905 übernahm. Sein Schaffen, dessen Schwerpunkt auf den Gebieten der instrumentalen und vokalen Kammermusik liegt, ist als einzigartiger und zukunftsweisender Beitrag zur französischen Musik des späteren 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu würdigen. Mit *Cantique de Jean Racine* - Cesar Franck gewidmet - gewann Faurè 1865 einen Kompositionswettbewerb am Konservatorium in Paris.

### **Antony Baldwin(\*1957)**

Organist, Komponist und Chorleiter in London.

### **Knut Nystedt(\*1915)**

Der in Oslo geborene Komponist, Organist und Chorleiter Knut Nystedt ist einer der einflussreichsten norwegischen Komponisten seit dem zweiten Weltkrieg. Seine Beiträge als Komponist und Dirigent setzen für das Chorrepertoire und die Aufführungen neue Maßstäbe. Nystedt vertritt die Rolle eines „bewahrenden Fortschrittlers“ und stimmte die Anwendung avantgardistischer Kompositionstechniken immer mit den Leistungsmöglichkeiten der SängerInnen und Instrumentalisten ab, denen er seine Stücke zudachte.

### **Morten Lauridsen(\*1943)**

Morten Lauridsen lebt in Los Angeles und ist einer der meistaufgeführten Komponisten Amerikas. Er lehrt Komposition an der University of Southern California Thornton School of Music.

*O Nata Lux* und *Veni, Sancte Spiritus* (aus: *Lux Aeterna* 1997) sind gepaarte Lieder, ersteres eine a-cappella Motette und letzteres eine geistvolle, jubelnde Weise. Die lateinischen Texte sind geistlichen Ursprungs und beinhalten allesamt Bezüge zum Thema Licht.